

Bielefeld

Schuldnerberatung



Evangelischer Gemeindedienst e.V.

Evangelisches Johanneswerk e.V. 



Diakonieverband Brackwede

VOR ORT

Gesellschaft für Kirche und Diakonie mbH



Schuldnerhilfe Bielefeld e. V.



Kath. Verein für soziale Dienste e. V.

Jahresbericht 2010

der Schuldnerberatungsstellen

in Bielefeld

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	2
1.	Einleitung	3
2.	Das Wichtigste in Kürze	4
3.	Fallzahlen	5
3.1	Neufälle	6
3.2	Altersstruktur	6
3.3	Art der Beschäftigung	7
3.4	Transferleistungen	7
3.5	Gesamtverschuldung	8
3.6	Verschuldungsursache	8
3.7	Überschuldungsursache	9
4.	Abgeschlossene Fälle	10
4.1	Schuldnerberatung	10
4.2	Insolvenzberatung	11
5.	Ausblick	12
6.	Anhang	13

Vorwort

Trotz Wirtschaftswachstums und rückläufiger Arbeitslosenquoten steigt das Armut- und Überschuldungsrisiko für Verbraucher in Deutschland. In Deutschland gelten weiterhin über drei Millionen Haushalte als überschuldet. Armut hat viele Gesichter und Facetten. Betroffene haben mit sozialer Ausgrenzung und geringeren Bildungschancen zu kämpfen. Spürbar ist das vor allem in überschuldeten Haushalten für die dort lebenden Kinder und Jugendlichen.

Bereits im Jahr 2008 wurde bundesweit von der Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der Verbände (AG SBV) eine Aktionswoche unter dem Titel „Überschuldete Eltern – Arme Kinder“ initiiert. Im Rahmen der Bekämpfung der Kinderarmut sollten vor allem die Gefahren der Überschuldung rechtzeitig betrachtet werden.

Wer von Armut betroffen oder bedroht ist, ist auch einem höheren Überschuldungsrisiko ausgesetzt. Denn die traurige Wahrheit lautet: Überschuldete sind arm – und Arme sind häufig überschuldet. "Kleine" Störungen (bspw. die Reparatur der Waschmaschine oder die Nachzahlungsforderung des Energieversorgers) können erhebliche Folgen für die Haushaltsmitglieder, vor allem für die Kinder, haben.

Da die Überschuldung der Eltern eine Ursache für Kinderarmut ist, muss es einen freien und zeitnahen Zugang zu kostenloser Schuldnerberatung geben, um nicht nur den Schuldnern, sondern auch ihren Kindern helfen zu können.

Die Einrichtung eines „Frühwarnsystems Überschuldung“ würde helfen, finanzielle Notlagen und eine beginnende Überschuldung in Familien rechtzeitig erkennen und daraus folgende Probleme vermeiden zu können.

1. Einleitung

Die fünf Schuldnerberatungsstellen in Bielefeld standen auch 2010 wieder den ver- und überschuldeten Bielefelder Bürgern⁽¹⁾ zur Verfügung. In der Schuldnerberatung steht die Einzelfallberatung im Vordergrund. Unser Bericht dokumentiert die Beratungsstätigkeit für das Jahr 2010.

Auch im Jahr 2010 wurden am 1. Werktag des Monats die Termine für den laufenden Monat vergeben. Die Nachfrage nach Schuldnerberatung überstieg wieder die vorhandenen Beratungskapazitäten, so dass monatlich ca. 35 Personen „vertröstet“ werden mussten.

Klienten, die sich für das Verbraucherinsolvenzverfahren interessierten, wurden auf einen Informationsvortrag verwiesen und konnten sich danach auf eine Warteliste eintragen lassen. 2010 fanden insgesamt 12 Vorträge statt, an denen 768 Personen teilnahmen. Die Wartezeit bis zur Vorbereitung des Verbraucherinsolvenzverfahrens betrug ca. 15 Monate.

Für (ehemals) Selbständige wurden von der Schuldnerhilfe Bielefeld e.V. in Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer Bielefeld sechs Vorträge zum Regelinsolvenzverfahren und monatlich sechs Termine für eine persönliche Einzelfallberatung angeboten.

Aufgrund der Einführung des P-Kontos (Pfändungsschutz-Konto) am 1.7.2010 ist eine neue Aufgabe für die Schuldnerberatungsstellen hinzu gekommen. Klienten werden zum P-Konto beraten und es wurden P-Konto-Bescheinigungen für Banken (zur Umwandlung eines gepfändeten Girokontos in ein P-Konto) ausgestellt. Insgesamt wurden 127 Beratungen durchgeführt und 61 Bescheinigungen ausgestellt.

Wir mussten feststellen, dass die Einführung des P-Kontos zu zahlreichen Problemen mit den Kreditinstituten und damit zu erheblichem Mehraufwand für die Beratungsstellen führte.

Die Online-Beratung für überschuldete Personen wurde gut angenommen. Es gab insgesamt 145 E-Mail Kontakte, wobei 68 Klienten beraten wurden (SKM und Év. Gemeindedienst).

¹ Im Folgenden wird der Lesbarkeit halber nur die männliche Form verwendet.

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE:

Im Jahr 2010 wurden insgesamt 4.291 Personen beraten (2009: 3.914).

Neufälle Schuldnerberatung

- **Gesamtzahl:** 2010 stieg die Zahl der aktenkundigen Neufälle auf 579 (2009: 529).
- Der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund lag wie im Vorjahr auch 2010 bei 42%.
- **Aktueller Familienstand:** 37% der Neufälle waren ledig bzw. alleinstehend. Verheiratete Personen waren zu 26% vertreten. Geschieden waren 19% (3% mehr als 2009), getrennt lebend 11% (2009: 9%), 4% (2009: 7%) befanden sich in einer eheähnlichen Gemeinschaft und 2% (2009: 3%) waren verwitwet.
- Bei 41% (2009: 39%) lebten Kinder im Haushalt.
- **Alter:** Mit 30% war die Altersgruppe zwischen 18 und 30 Jahre am häufigsten vertreten. 22% der Neufälle waren im Jahr 2010 älter als 50 Jahre.
- **Arbeitslosigkeit:** Der Anteil der Klienten „ohne Beschäftigung“ lag 2010 bei 44% (2008/2009: 43%), gefolgt von 29% „sozialversicherungspflichtig Beschäftigten“ (2009: 29%). An dritter Stelle sind erneut die Rentner mit 11% zu nennen.
- **Transferleistungsempfänger:**
 - ❖ Der Hauptanteil wurde mit 47% (2009: 48%) bei den SGB II-Empfängern verzeichnet.
 - ❖ Insgesamt bezogen nach dem SGB II, III und XII 56% (2009: 57%) Leistungen.
- **Schuldenshöhe:** Die Gesamtschuldensumme lag mit 16.928.000 € um mehr als 4,5 Mill. Euro über der des Vorjahres. Die Durchschnittssumme pro Neufall stieg somit auf 29.237 € (2009: 23.467 €) an.
- **Gläubigeranzahl:** Im Jahr 2010 wurden insgesamt 4.711 Gläubiger gezählt (2009: 4.190). Im Durchschnitt verfügte ein Klient über 8 Gläubiger.
- **Ver- und Überschuldungsursachen:**
 - ❖ Konsum war auch 2010 mit 66% (2009: 55%) die Verschuldungsursache Nr.1. Eine selbständige Tätigkeit war bei 8% (2009: 9%) die Ursache. Gut 4% haben sich durch die Finanzierung einer Immobilie (2009: 4%), 3% (2009: 4%) durch eine Straffälligkeit und 2% (2009: 4%) durch eine Suchterkrankung verschuldet.
 - ❖ Als Überschuldungsursache stand an erster Stelle erneut die „Arbeitslosigkeit“ (30%). Es folgten „unwirtschaftliches Verhalten“ mit (20%), „Trennung“ (14%) und bei 12% war „Krankheit“ als Ursache der Überschuldung zu nennen. In 8% der Fälle scheiterte die Selbständigkeit und in 4% die Immobilienfinanzierung.

Abgeschlossene Fälle Schuldnerberatung

- Im Jahr 2010 konnten 578 Fälle (2009: 455) abgeschlossen werden.
- **Entschuldung:** Die Entschuldungsquote lag erneut bei 14%.
- **Eine Entschuldungsperspektive** wurde in 74% der Fälle erreicht (2009: 74%).

Insolvenz:

Im Rahmen des Insolvenzverfahrens wurden 421 Personen beraten.

- **Abgeschlossen durch InsO:** 277 Fälle (2009: 244 Fälle) konnten 2010 abgeschlossen werden.
 - ❖ Es wurden 218 Bescheinigungen (2009: 209) über das Scheitern des außergerichtlichen Einigungsversuches ausgestellt.
 - ❖ Ein außergerichtlicher Einigungsversuch gelang bei 23 abgeschlossenen Inso-Fällen (8%)
 - ❖ Die Abbruch-Quote lag bei 13%.

3. Fallzahlen

Seit 1997 erstellen die Bielefelder Schuldnerberatungsstellen der verschiedenen Träger eine gemeinsame Statistik. Die ausführliche statistische Auswertung bezieht sich auf:

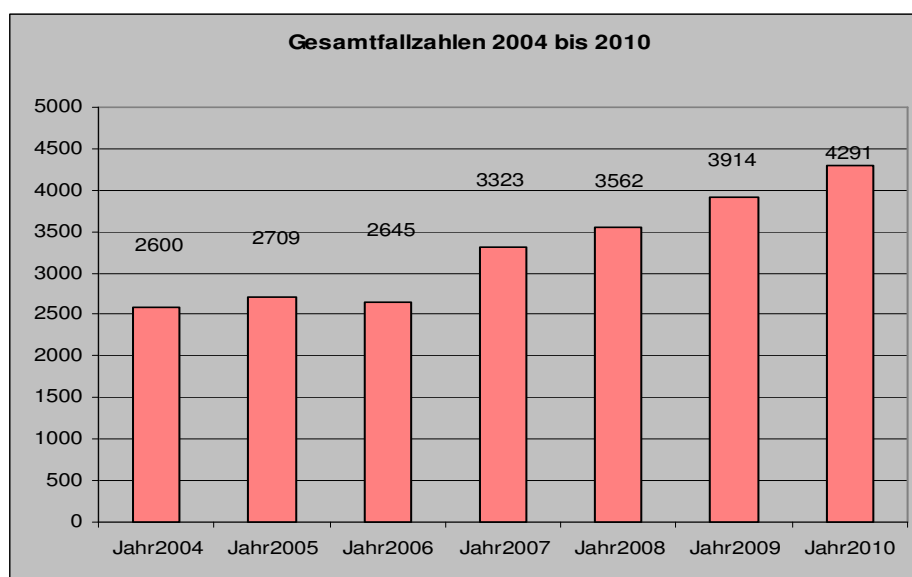
- Neufälle
- abgeschlossene Fälle

Die Schuldnerberatungsstellen waren 2010 mit insgesamt 7,69 Stellen für Beratende besetzt. Auf die Stadt Bielefeld entfielen 1,06 Stellen, auf den SKM Kath. Verein für Soziale Dienste 1,5 Stellen, auf die Schuldnerhilfe e. V. 2,13 Stellen, auf den Ev. Gemeindedienst 2,5 Stellen und auf die Diakonie 0,5 Stellenanteile.

Insgesamt lagen folgende Gesamtberatungszahlen vor:

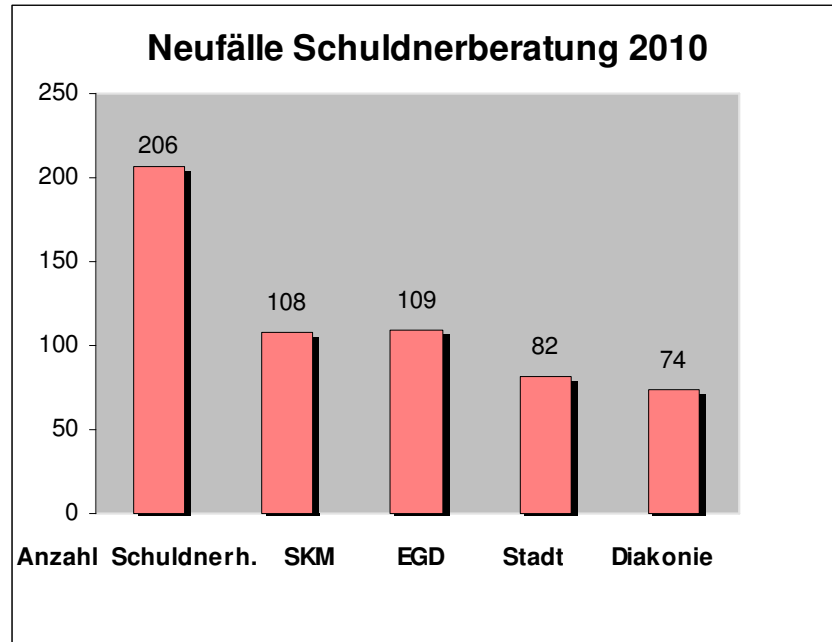
Fallzahlen	Schuldnerhilfe	SKM	Ev. Gem.	Stadt	Diakonie	Gesamt
Stellenanteile	2,13	1,5	2,5	1,06	0,5	7,69
Aktenkundige Fälle	323	260	206	365	174	1328
davon Neufälle aus 2010	206	108	109	82	74	579
Aktenkundige Fälle InsO	107	111	78	125	0	421
davon InsO-Neufälle aus 2010	71	65	37	49	0	222
telefonische Kurzberatung	520	410	364	283	168	1745
einmalige persönliche Beratung	194	206	101	79	16	596
Kollegenberatung	21	46	60	38	36	201
Summen	1.165	1033	809	890	394	4.291

Fallzahlenvergleich 2004 – 2010



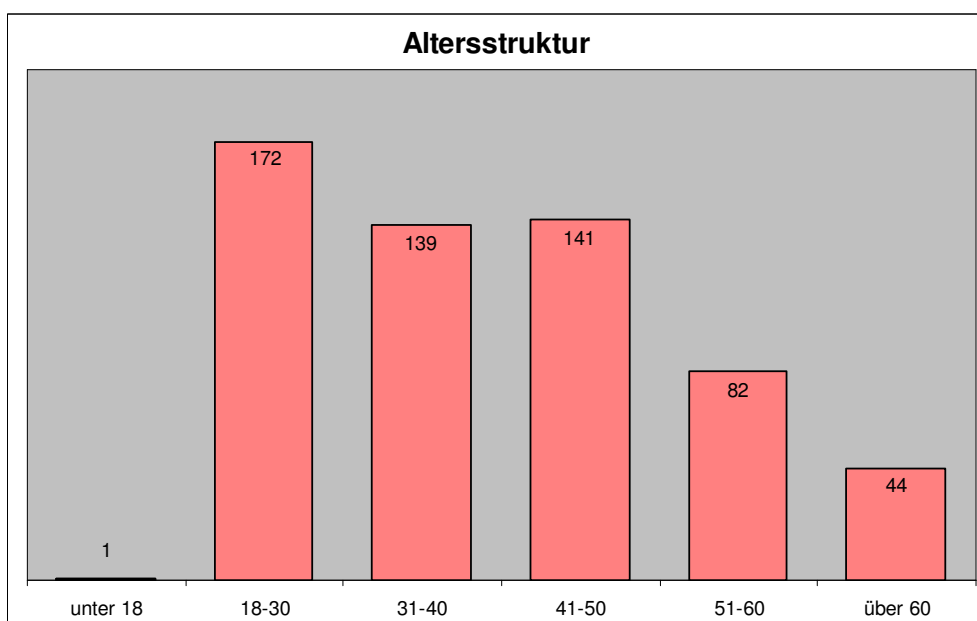
3.1 Neufälle

In den Beratungsstellen wurden 2010 insgesamt 579 neue aktenkundige Schuldnerberatungsfälle registriert.



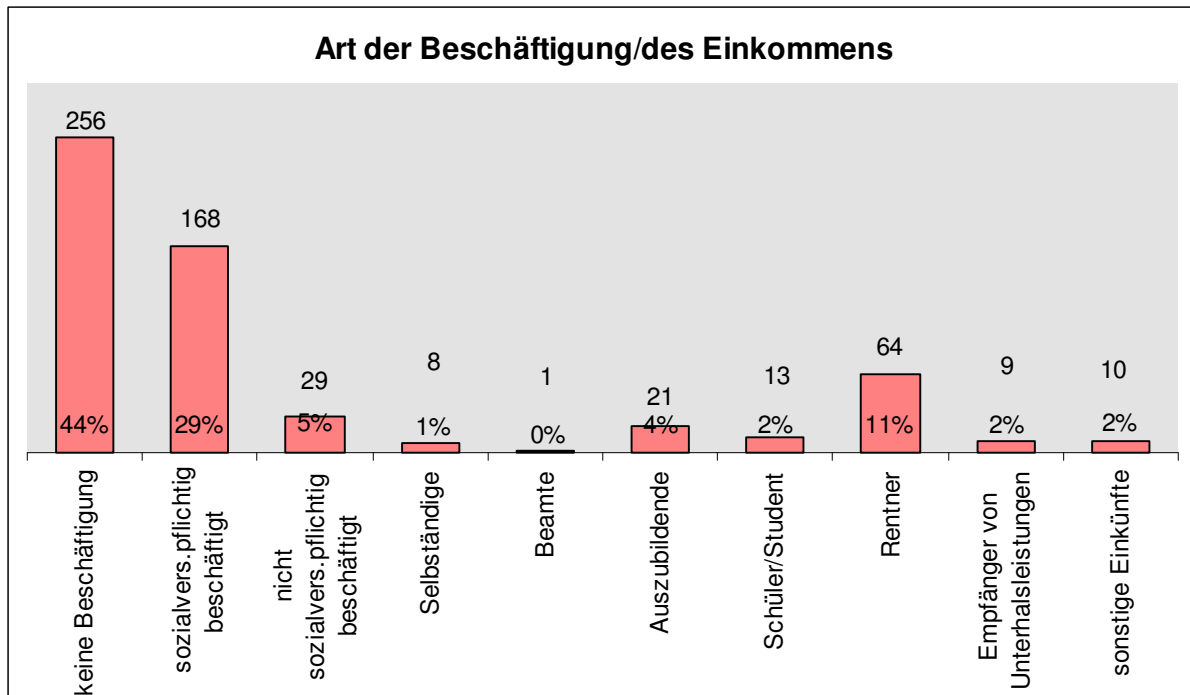
3.2 Altersstruktur

Der größte Anteil der Ratsuchenden war zwischen 18 und 30 Jahre alt.



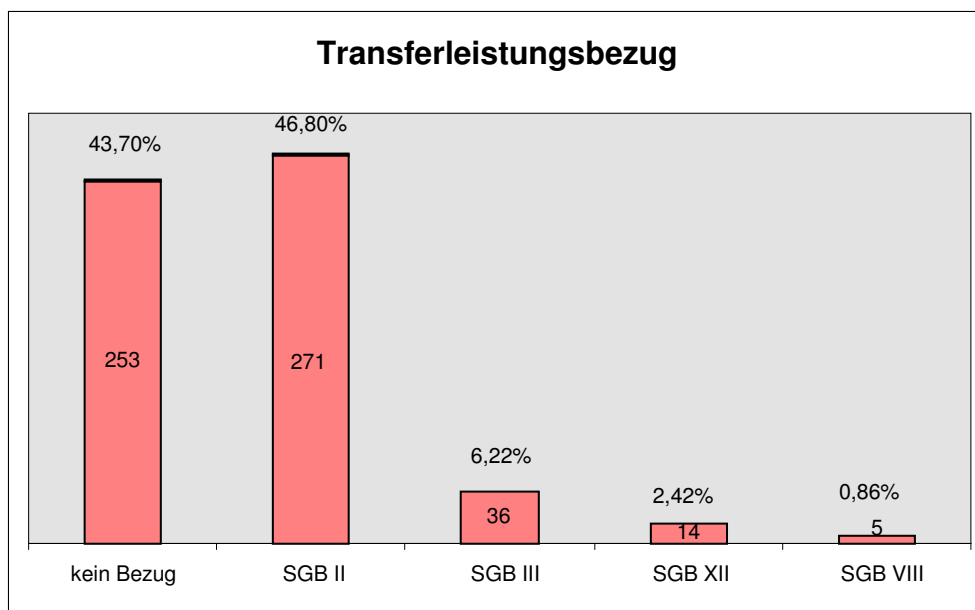
3.3 Art der Beschäftigung

Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Anteil der erwerbslosen Ratsuchenden um 1 %, während der Anteil der Auszubildenden um 1 % sank.



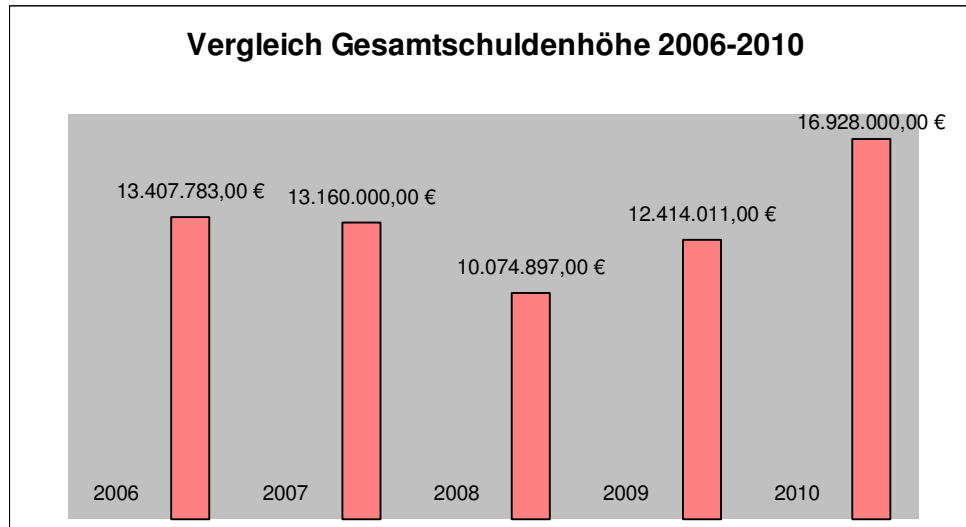
3.4 Transferleistungen

Die SGB II – Empfänger verzeichneten mit 46,80 % den Hauptanteil der Ratsuchenden. Gemeinsam mit den sonstigen Transferleistungsempfängern stellen sie ca. 56,30 % aller Ratsuchenden dar.



3.5 Gesamtverschuldung:

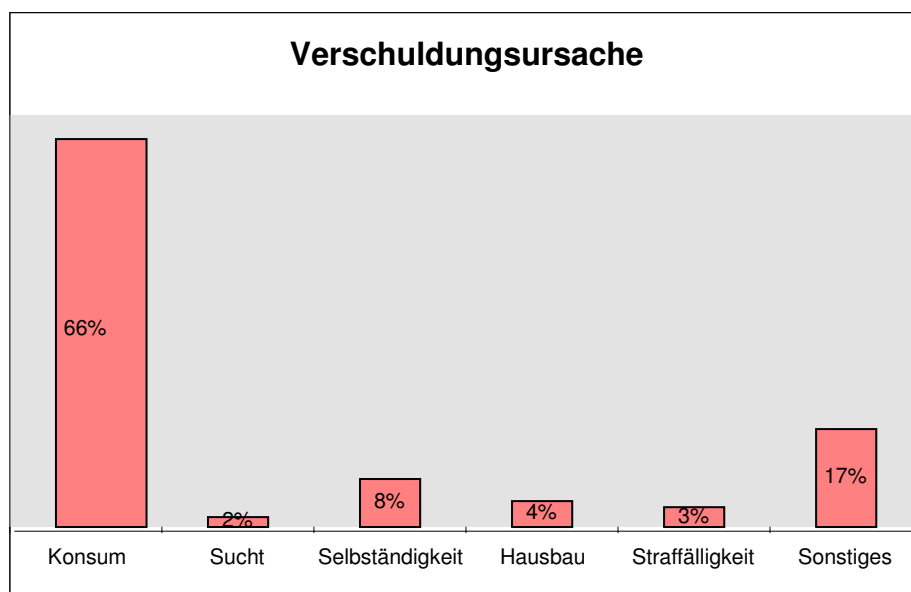
Die Gesamtverschuldung aller Neufälle stieg auf 16.928.000,00 € .
Durchschnittlich war jede ratsuchende Person demnach mit 29.237,00 € verschuldet. Der Schwerpunkt lag hier im Bereich von 5 bis 25 T € Schuldenhöhe.



Durchschnittliche Gläubigeranzahl pro Klient: 8 Gläubiger

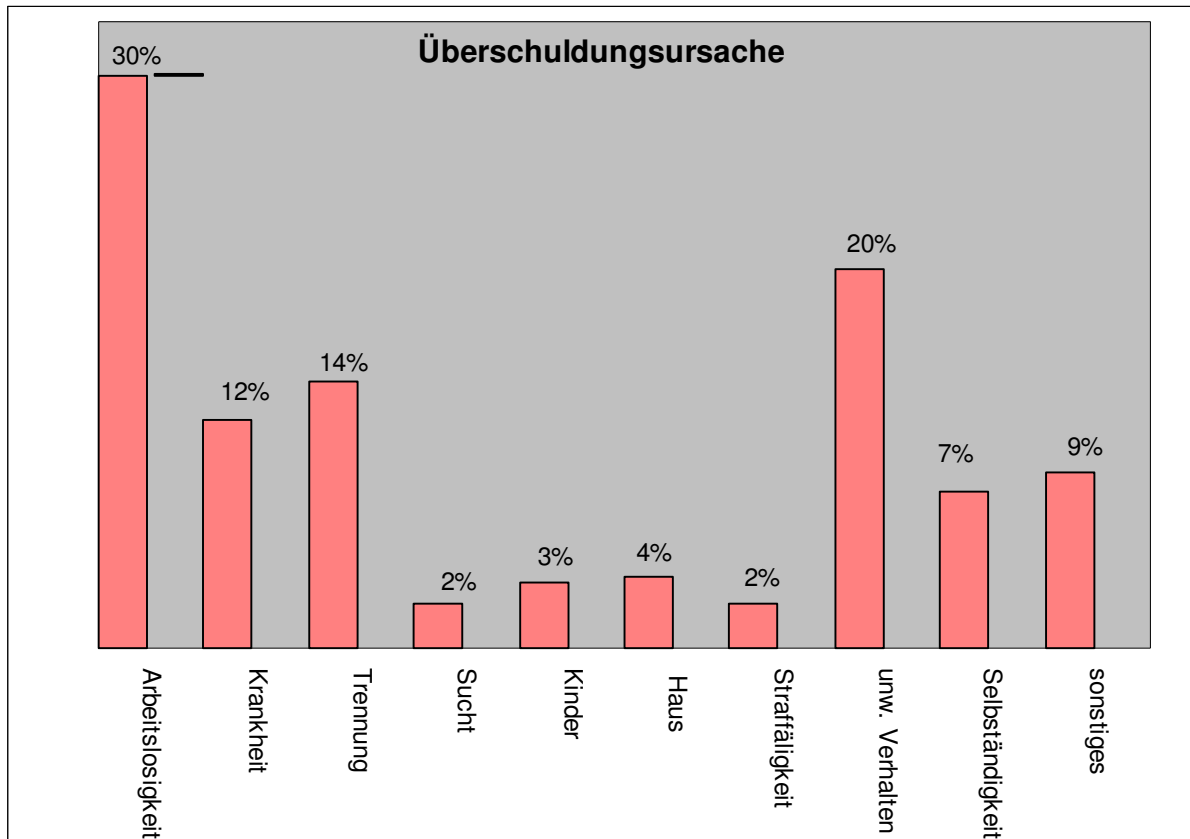
3.6 Verschuldungsursache:

Konsum nahm gegenüber dem Vorjahr weiterhin zu und ist damit weiterhin die Hauptursache für Verschuldung. Selbständigkeit sank als Grund der Verschuldung um 1 % und betrug 8 %. Hausbau blieb mit 4 % konstant, während Straffälligkeit und Sucht als Verschuldungsursachen um je 2 % sanken.



3.7 Überschuldungsursache:

Die Hauptüberschuldungsursache war auch im Jahr 2010 Arbeitslosigkeit mit 30 %, Unwirtschaftliches Verhalten (20 %), Trennung (14 %), Krankheit (12 %) und Selbständigkeit (7 %) folgten.



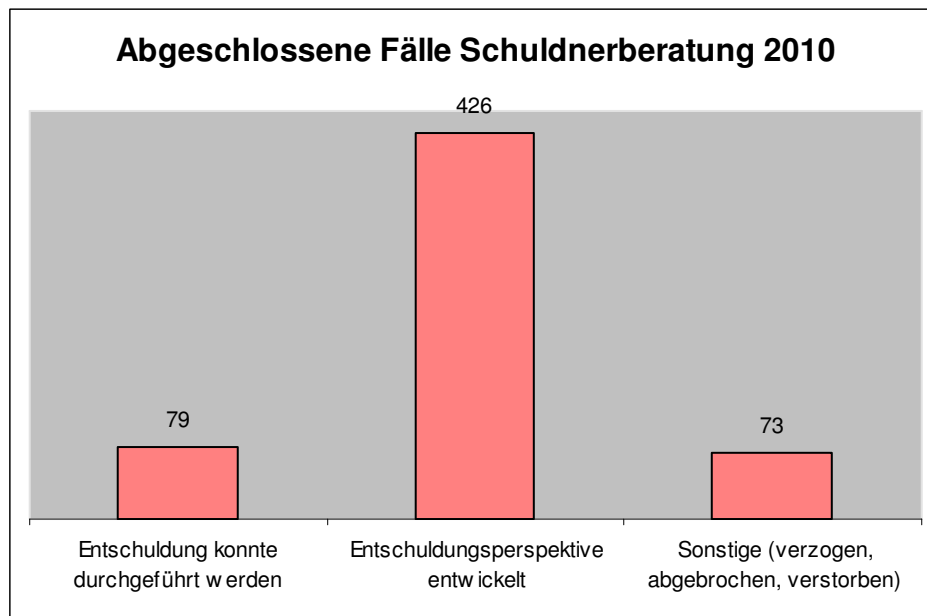
4. Abgeschlossene Fälle

4.1 Schuldnerberatung

Im Zeitraum 2010 konnten 578 Fälle abgeschlossen werden, das waren 124 Fälle mehr als 2009.

Entschuldung: Bei 14% der abgeschlossenen Fälle wurde eine Entschuldung durchgeführt werden.

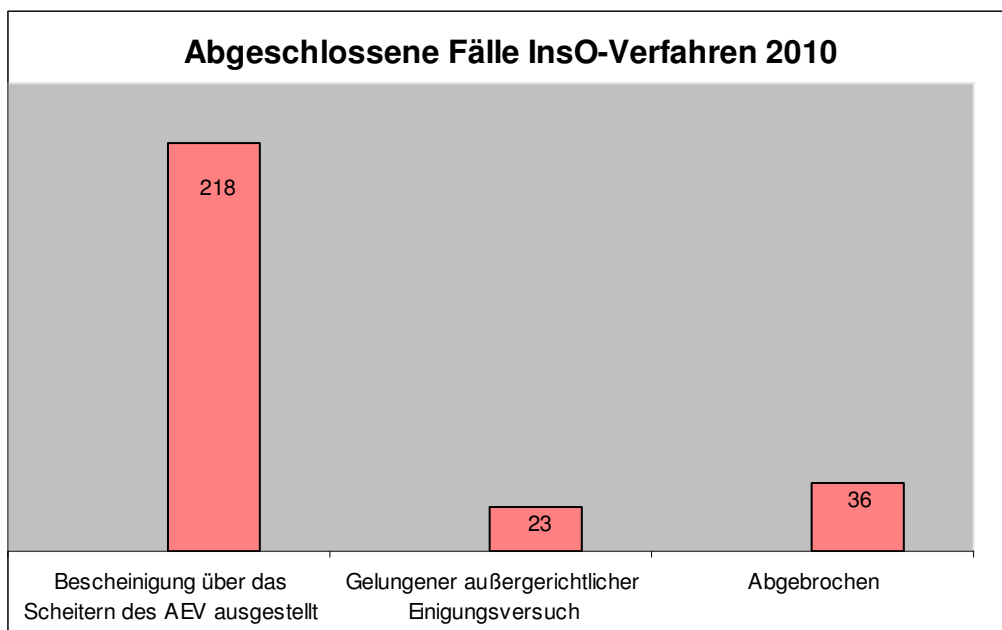
Eine Entschuldungsperspektive konnte bei 74% der beendeten Fälle entwickelt werden.



4.2 Insolvenzberatung

Erfolgreich abgeschlossen durch Verbraucherinsolvenzverfahren	Schuldnerhilfe	SKM	EGD	Stadt
Bescheinigung über das Scheitern des außergerichtlichen Verfahrens ausgestellt	56	60	38	64
Erfolgreicher außergerichtlicher Einigungsversuch	10	8	2	3
abgebrochen	3	1	28	4

Der Anteil der ausgestellten Bescheinigungen gem. § 305 InsO, die für eine Insolvenzantragstellung erforderlich sind, stieg im Vergleich zum Vorjahr. Im Jahr 2010 stellten die Beratungsstellen insgesamt 218 Bescheinigungen über das Scheitern des außergerichtlichen Einigungsversuches aus und ermöglichten dadurch die Beantragung der Eröffnung des Verbraucherinsolvenzverfahrens beim zuständigen Amtsgericht.



Der Bedarf an der Begleitung im außergerichtlichen Schuldenbereinigungsverfahren als Voraussetzung für die Beantragung des gerichtlichen Insolvenzverfahrens war weiterhin wesentlich höher als die zur Verfügung stehenden Kapazitäten.

5. Ausblick

Im November des Jahres 2010 gab die Geschäftsführung des Evangelischen Gemeindedienstes bekannt, dass die Schuldnerberatungsstelle des EGD zum 30.06.2011 aufgrund der schlechten Refinanzierungslage geschlossen wird. Sollte diese Entscheidung umgesetzt werden, hätte dies erhebliche Auswirkungen auf die Ver- und Überschuldeten in Bielefeld und die Arbeit der anderen Schuldnerberatungsstellen.

Die Anzahl der insgesamt zur Verfügung stehenden Beratungstermine würde sich verringern. Für die Ratsuchenden bedeutete dies eine erheblich längere Wartezeit für ein Erstgespräch in der Schuldnerberatung. Ebenso würde sich die Wartezeit für eine Insolvenzberatung von derzeit 15 Monaten wesentlich verlängern.

Für die Kollegen der anderen Schuldnerberatungsstellen bedeutete die Schließung eine deutliche Verdichtung der Arbeit. Nicht nur, dass durch die Schließung 2,5 Personalstellen weniger für telefonische Anfragen und Beratungen zur Verfügung stünden, auch die kurzfristige Terminvergabe in Notfällen verteilte sich auf weniger Schultern.

Der Zeitpunkt der Schließung der Schuldnerberatung des Evangelischen Gemeindedienstes fällt in die Woche, in der die Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der Verbände zu einer bundesweiten „Aktionswoche Schuldnerberatung“ zu dem Thema „Finanzierung der Schuldnerberatung“ aufruft.

Es bleibt zu hoffen, dass es nicht nur aufgrund der Thematisierung in dieser Aktionswoche zu einer erheblich verbesserten finanziellen Ausstattung der Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen kommt.

Impressum:

DiakonieVerband Brackwede

Kirchweg 10
33647 Bielefeld
Tel. 0521/94239-13

Ev. Gemeindedienst

Schildescher Str. 101
33611 Bielefeld
Tel. 0521/801-2745

Schuldnerhilfe

Bielefeld e.V.

Marktstr. 2-4
33602 Bielefeld
Tel. 0521/64336

Stadt Bielefeld

Amt für soziale
Leistungen-Sozialamt
Schuldnerberatung
Niederwall 23
33602 Bielefeld
Tel. 0521 51-3926

SKM-Bielefeld e. V.

Turnerstr. 4
33602 Bielefeld
Tel. 0521/9619-124

Bielefeld, im April 2011